

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 53.

Donnerstag, den 7. Mai 1903.

69. Jahrgang.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, am 14. Mai 1903, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Dippoldiswalde, am 4. Mai 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

54 B.

Losow.

Snt.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. Mai 1903, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Gibt die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Ursache zu Besorgnissen?

Der nordamerikanische Unternehmungsgeist nimmt allerdings jetzt recht gewagte Positionen ein, und scharfsichtige Kritiker prophezeien den Nordamerikanern bereits einen kommenden Krach. Wahrscheinlich ist es ja, daß auf die wirtschaftliche Hochflut in Nordamerika auch eine Ebbe folgt, aber dann doch wohl nur vorübergehend, denn Nordamerika hat zu große Bodenreichtümer und einen jährlich mit der Einwanderung über eine Million Menschen betragenden Bevölkerungszuwachs. Dieser große Bevölkerungszuwachs und das Vorhandensein noch immer recht großer unbebauten Flächen fruchtbarer Bodens verbürgt allein schon eine weitere wirtschaftliche Entwicklung. Da die Regierung der Vereinigten Staaten ferner gänzlich unbemittelte Einwanderer nicht mehr in ihr Land läßt, so ist auch anzunehmen, daß die Einwanderer, die jährlich sich auf ca. 500000 Personen summieren, den Vereinigten Staaten auch jährlich ein ganz beträchtliches Geldkapital zuführen, was dort sofort wirtschaftlich angelegt wird. Um übrigens von der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Reichtume der Vereinigten Staaten einen richtigen Begriff zu bekommen, muß man deren Wachstum seit etwa 100 Jahren betrachten. Das Land ist seit dem Jahre 1800 von 827844 Geviertmeilen auf 3025000, ohne Alaska und die Inseln, angewachsen. Vor 100 Jahren zählte man reichlich 5 Millionen, 1892 jedoch 79 Millionen Bewohner. Damals kamen auf die Geviertmeile 6,41, im vorigen Jahre jedoch 26,11 Menschen. Bei der ersten amtlichen Feststellung des Nationalvermögens im Jahre 1850 schätzte man dasselbe auf 7135 Millionen Dollars, im Jahre 1900 jedoch auf 94300 Mill. Dollars. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen nach dieser Ermittlung 1850 307 Dollars, aber 1900 1235 Dollars. Die Staatsschulden beliefen sich im Anfange des vorigen Jahrhunderts auf 82976294 Dollars oder 15,53 Dollars auf den Kopf, 1900 jedoch auf 1107711258 Dollars, das gibt 14,52 Dollars auf den Kopf. Der Betrag des umlaufenden Bargeldes wurde zum ersten Male 1860 zu 435407252 Dollars oder 13,85 Dollars auf den Bewohner festgestellt, im Jahre 1902 hatten sich diese Beträge auf 2246529412 Dollars oder 28,40 Dollars auf den Kopf vermehrt. Seit 1850 ist die Zahl der Farmen von 1449073 auf 5739657 im Jahre 1900 angewachsen; ihr Wert ist in dieser Zeit von 3967 Millionen auf 20514 Millionen Dollars gestiegen. Das von den Farmern gehaltene Vieh wurde 1850 auf annähernd 550 Millionen Dollars, 1900 aber auf fast 3000 Millionen Dollars geschätzt. In den Nationalbanken der Vereinigten Staaten vermehrten sich die persönlichen Depositen in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis dahin 1902 von 1 3/4 Milliarden auf 3 1/2 Milliarden oder um 82 Prozent, in den Sparkassen von 1,7 Milliarden auf 2 3/4 Milliarden, also um 60 1/2 Proz. Die Gesamtsumme der Depositen in den Staats- und Privatbanken betrug um die letztgenannte Zeit 9,3 Milliarden und hatte sich gegen 10 Jahre früher um 101 Proz. vermehrt.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Eiche und Esche sind die letzten mit unter den Bäumen, welche ihr grünes Frühlingskleid anlegen. Damit steht ein alter Welterspruch in Verbindung, welcher lautet: „Kommt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche; kommt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche.“ Da nun in diesem Frühjahr ersterer Fall zu beobachten ist, stünde leider ein nasser Sommer in Aussicht. Trösten wir uns aber dabei mit der anderen Behauptung des Volksmundes, daß überhaupt nichts mehr zutrifft und erhoffen einen angenehmen Sommer, der uns wahrlich einmal not täte.

**Dippoldiswalde.** Die am 3. d. M. abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen königl. sächs. Militär-

vereins gestaltete sich in ihrem Beginn zu einer dem heimgekehrten König dargebrachten Huldigung. Der Vorsitzende widmete dem Monarchen herzliche Wünsche für dessen Wohl und zu fernerer glücklicher Regierung, welche die Versammlung mit einem begeisterten Hurra erwiderte. Mit Freuden vernahm die Versammlung, daß der vorige, 33 Jahre tätige Kassierer des Vereins, Kamerad Müller, vom Bundespräsidium durch ein Anerkennungsschreiben und vom Gesamtvorstand durch eine wertvolle Spende ausgezeichnet worden ist. Von Seiten des Brudervereins Colmnitz ist dem Verein eine Einladung zu dessen den 21. Juni stattfindenden 40jährigen Stiftungsfeste zugegangen. Mitgeteilt wurde, daß der Regimentstag des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 am 14. Juni in Sebnitz gefeiert werden wird. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß die diesjährige Hauptbezirksversammlung voraussichtlich am 21. Juni im Gasthose zu Schmiedeberg abgehalten wird. Die Führung der Sanitätskolonne des Vereins hat Kamerad Hospitalverwalter Fiedert übernommen. Herr Dr. med. Boigt hat die freundliche Zusage gegeben, den Unterricht der Kolonne zu leiten. Neu hinzu getreten zum Verein sind drei Kameraden.

Wie wir hören, hat auch der Männergesangsverein das 25jähr. Ortsjubiläum seines Ehrenmitgliedes, des Herrn Oberlehrer Budel, nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Derselbe veranstaltete am Vorabend des Jubiläumstages zu Ehren des Jubilars einen Viederabend, bei welcher Gelegenheit demselben nach einer Beglückwünschungsansprache des Vorstehers zum Andenken an diesen Tag ein kleines Geschenk (Spazierstock mit silbernem Griff und Widmung) überreicht wurde. Herr Oberlehrer Budel gehört seit mehr als 22 Jahren dem Männergesangsverein als aktives Mitglied an und zählt seit einer Reihe von Jahren auch zu dessen Ehrenmitgliedern. Während dieser langen Zeit hat derselbe als Viedermeister und Vorsteher mit bestem Erfolge für das Wohl des Vereines gewirkt und sich große Verdienste um denselben erworben.

Von anstehenden Tierkrankheiten war im Königreich Sachsen in der Zeit vom 16. bis 30. April nur das Auftreten des Milzbrand in 10 Gehöften zu konstatieren. Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war von Tierkrankheiten verschont.

**Ruppendorf.** Zu einer schlichten, aber erhebenden Festsfeier gestaltete sich die vorigen Sonntag abgehaltene Versammlung unseres Landwirtschaftlichen Vereins. Dieselbe wurde eröffnet mit der Prämierung einer treuen Diensthöbin, Anna Bertha Schneider aus Hödendorf, die fast 12 Jahre ununterbrochen im Dienste des Gutsbesitzers Herrn Otto Schiefner in Hödendorf gestanden. Mit schlichten Worten überreichte ihr der Vorsitzende im Auftrage des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden ein Ehrendiplom, sowie eine vom Dienstherrn gewidmete goldene Halskette unter herzlichen Wünschen. Sodann hielt Herr Landwirt Spielmann aus Bortewitz bei Dahlen einen fesselnden Vortrag über: „Zucht und Einkauf oldenburger und ostfriesischen Viehes“. Der Vortragende verbreitete sich über die Viehzucht in dem Wefer-Marschland, über das Oldenburger Herdbuch, das in seiner Registrierung als musterhaftig auch von höchsten Autoritäten anerkannt ist. Bei Einkäufen wird dringend geraten, nur Herdbuchvieh zu kaufen. Interessant war auch alles, was über die Oldenburger Pferdezucht, die übrigens zahlreichen kleineren Landwirten größere Prämien für vorzügliche Zuchtergebnisse einbringt, gesagt war. Der Handel von ostfriesischem Vieh liegt meist in Händen von Juden, die viel minderwertiges Vieh aus Medingen, aus dem Paderborner Sauerlande einschmuggeln und als ostfriesisches Vieh verkaufen. Das ist ein Grund mit, weshalb das ostfriesische Vieh in argen Miskredit gekommen ist. Deshalb tun sich die Ostfriesen zu Verkaufsgenossenschaften zusammen und schließen sich an große Viehverkaufszentralen an. Auch hier soll nur Stammbuchvieh gekauft werden, daß mit peinlicher Sorgfalt gezüchtet wird. Zahl-

reiche Photographien der verschiedensten Viehschläge wurden herübergereicht, zeigten die Schönheit des ostfriesischen und Oldenburger Viehes und illustrierten den Vortrag aufs beste. Der Herr Vortragende hat von der bekannten Vieh-Abzah-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) in Oldersum, Ostfriesland, die Vertretung für das Königreich Sachsen erhalten. Im Auftrage des größten Landwirtschaftlichen Vereins in Sachsen, des Vereins zu Dahlen, reist Herr Spielmann des Jahres 5 bis 6 Mal nach Norddeutschesland, um Vieheinkäufe selbst zu besorgen. In der dem Vortrage folgenden Aussprache gab genannter Herr noch sachgemäße, ausführliche Auskunft über Preis, Frachtsätze, Transport, Bezugsbedingungen usw. Für den fesselnden, aus der Praxis für die Praxis gebotenen Vortrag zollten die Anwesenden dem Vortragenden herzlichsten Dank. Nach Erledigung einiger Eingänge schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

**Colmnitz.** Sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer feierte am Freitag Herr Kirchschullehrer Oswald Mauersberger.

**Rechenberg.** Am vorigen Sonntage fand in unserer Kirchgemeinde Kirchensivitation durch Herrn Superintendent Hempel-Dippoldiswalde statt. In bereicherter Weise sprach Herr Pastor Haude in der Predigt über den 21. bis 23. Sonntag vorgeschriebenen Text Joh. 21, 18—23. Nach den trefflichen Ausführungen hielt der Herr Ephorus an die versammelte Kirchgemeinde in redegewandter, herzgewinnender Weise eine Ansprache über die Worte der Epistel des Sonntags: „Liebe Brüder, ich ermahne Euch als die Fremdlinge und Pilgrime: Tut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.“ Hierbei wurde mehrfach auf die vorangegangene Predigt, als auch auf den Wortlaut des ausgeführten Kirchengesanges „Es kennt der Herr die Seinen“ Bezug genommen. Gegen 10 Uhr hatte der Gottesdienst sein Ende erreicht, und bald darauf begann die Hausväterversammlung, in welcher verschiedene Wünsche über das kirchliche Leben zur Aussprache kamen. Besonders der Anfang des Gottesdienstes im Sommer früh 8 Uhr veranlaßte eine längere Debatte. Der Kirchenvorstand wird wohl, um vielen Stimmen der Bewohner als auch den während des Sommers hier weilenden Sommergästen gerecht zu werden, darauf zukommen müssen, den Anfang des Gottesdienstes künftighin auf 9 Uhr festzusetzen. Nachmittags 2 Uhr fand in der Kirche eine stark besuchte Katechismus-Unterredung der konfirmierten Jugend statt.

**Dresden.** Bei herrlichstem Frühlingswetter, begrüßt von einer vieltausendköpfigen Menge, hat König Georg Sonntag Mittag 12 Uhr seinen festlichen Einzug in Dresden gehalten. Am Hauptbahnhofe und auf der ganzen bis zum Residenzschlosse führenden via triumphalis herrschte schon längst vor Ankunft des Sonderzuges ein überaus reges Leben. Als der Sonderzug im Hauptbahnhofe einlief und König Georg, der sehr frisch und wohl aussieht, dem Salonwagen entstieg, wurde er von den Spitzen der Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt und auf den Platz vor dem Bahnhofe durch den sinnig geschmückten Königspavillon geleitet. Im Fürstensalon begrüßte ihn das Fuchssche Damenquartett. Ein kleines Mädchen überreichte einen Blumenstrauß. Frau Stadtverordneten-Vizevorsteher Dr. Hädel sprach das von Professor Dr. Weidenbach verfasste Begrüßungsgedicht. Als der König, dem Blumen streuende junge Damen voranschritten, den offenen Wagen an der Pragerstraße, bei Glockengeläute zur Abfahrt unter Eskorte von Gardereitern bestieg, brach ein endloser Jubel mit Hoch- und Hurra-rufen, Hut- und Tücherschwenken los. Am Altmarkt, wo der König den Königspavillon betrat, sprach Oberbürgermeister Beutler den von Gefängen umrahmten Willkommengruß, welchen König Georg mit lauter Stimme beantwortete: „Ich bin tief gerührt und erfreut über den schönen und herzlichen Empfang, den mir meine liebe Vaterstadt Dresden heute bereitet hat. Ich möchte jedem Einzelnen dankbar die Hand drücken, dies ist mir jedoch nicht mög-